

Geld aus Ungarn.

Auf der Reichskonferenz der Arbeiterräte machte ein Delegierter die Bemerkung, er könne sich des Gedankens nicht erwehren, daß die Weisungen zur Errichtung der Räterepublik von einer höheren Stelle aus kommen, die sagt: Wenn ihr euch nicht halb rührt, dann werden wir die Geldsendung einstellen...

Dazu kommt noch eines und wichtigeres: dieses Versagen über so riesige Geldsummen, deren Erhalt niemand kontrolliert und deren Verwendung jeder Nachprüfung entbehrt, muß unweigerlich zur Korruption führen. Man hört, daß sich die Kommunisten bereits ein großes Haus gekauft haben, man sieht, daß sie bei ihrer Agitation an keinem Punkte sparen müssen...

Wir haben darüber bereits am 15. Juni Mitteilungen gemacht, teilen aber, aus diesen Erwägungen, eine Liste mit einer Reihe von Personen mit, die in den letzten Monaten mit Budapest Propagandageldern versehen worden sind. Es sind teils Kommunisten, die in Deutschösterreich wirkten, teils Menschen, die von Ungarn nach Wien zum Zwecke kommunistischer Propaganda entsendet worden sind.

Table with 2 columns: Name and Kronen. Lists names like Hans Brodzig, Ernst Schaffer, Freund, Herzog und Kupec, Bosky-Mahler, Hans Kahlberg, Josef Pittner, Frau Johann Kaiser, Johann Kaiser, etc.

Table with 2 columns: Name and Kronen. Lists names like Johann Beer, Frisch und Kellner, Julius Loth, Frau Ludwig Dener, Ladislaus Mahler, Ernst Bettelheim, etc.

Manche von diesen Sendlingen werden vielleicht auch militärische Spionagedienste zu leisten haben; die ungarischen Wachthaber, die das Edle und Sittliche verkünden, haben nämlich auf kein Mittel der alten Diplomatie und des alten Militarismus verzichtet und unterhalten in Deutschösterreich allerorten geheime Militärspione. Aber viele von den Genannten sind als Budapest Kommunistenorgane bekannt.

„Enthüllungen“ über die ungarische Gesandtschaft.

Der „Neue Tag“ veröffentlicht heute eine Note, die der Polizeipräsident Schöber am 4. Juli der Regierung (Staatskanzler, Staatsamt für Inneres, Staatsamt für Aeußeres, Landeshauptmann von Niederösterreich) über die kommunistische Agitation in Wien erstattet hat.

Daß die Mitglieder des Volkswehrataillons Nr. 41 mit der ungarischen Gesandtschaft in Verbindung stehen, geht schon aus dem Vorstehenden zur Genüge hervor. Hier sei noch darauf hingewiesen, daß am 3. Juni d. J. vormittags und in den Nachmittagsstunden je eines der bei der ungarischen Gesandtschaft in Verwendung stehenden Automobile bei der Kaserne in der Selzergasse vorkamen und daß die Insassen der Automobile, Zivilisten und Soldaten, sich in die Kaserne begaben.

Auch die deutschösterreichischen kommunistischen Leute stehen mit der ungarischen Gesandtschaft in dauernder Fühlung, ja 25 von ihnen unter der Führung des Matrosenrates Richter bilden eine Art Leibgarde des ungarischen Gesandten und halten sich abwechselnd Tag und Nacht im Gesandtschaftsgebäude auf, wofür sie per Mann mit je 50 Kronen täglich entlohnt werden.

Was die Gruppe der kommunistischen Arbeitslosen betrifft, so ist ihr Führer Karl Neufingerl seit einiger Zeit in der ungarischen Gesandtschaft, und zwar angeblich als Chauffeur beschäftigt. Am 14. Juni begab er sich in Gesellschaft des gleichfalls in der Gesandtschaft als Diener beschäftigten deutschösterreichischen Staatsangehörigen Karl Jvanek und mehrerer anderer Personen, angeblich gleichfalls Bedienstete der Gesandtschaft, in die Wohnung des angeblich ungarischen Gegenrevolutionärs Arpad Gyulay im neunten Wiener Gemeindebezirk und nahm dort, ohne Zuziehung irgend welcher behördlicher Organe, eine Hausdurchsuchung vor, bei der auch Schriftstücke saisirt und beschlagnahmt wurden.

Um etwa dieselbe Zeit wurden auch zwei andere Angestellte der ungarischen Gesandtschaft, und zwar der Detektive Leo Danavas und Rudolf Kreuzig, die auch beide mit Passierscheinen der ungarischen Gesandtschaft in Wien versehen waren, in Reichenau verhaftet und dem Bezirksgericht Gloggnitz eingeliefert, weil sie einen Kellner des Hotel Schlägerhof zu Verreden versucht hatten, gegen ein hohes Honorar mehreren dort wohnhaften ehemaligen ungarischen Magnaten mitgebrachtes Chloroform unter ihre Speisen zu mischen, um sie zu betäuben, sich dann ihrer Briefstaschen zu bemächtigen und dieselben ihnen einzuhandigen.

in der obel, am fallen iener jast, and Iäh che n auch ätten, unton, un d he d's Lane schaft cher dah i De seht e fest- ng a- I in ng a- dah Wela iq er- lo m- diesem n zur e I es sandt- unter nische nische sendet atische e r- g des was f und f ner- Battil unbes Gaon e in r a es vor- als ngen nicht tcher nchi der stliche Wesen ischen ei zu wenn dah peles Frage das man, igen" Herrn dah ihm ngen